Sind die Hermannstädter „filmemüde"? 4

„Süße Köstlichkeiten" vorgestellt II

Hermannstädter Zeitung

Nr. 2833 / 56. Jahrgang
15. September 2023 • Preis 1 Leu
www.hermannstaedter.ro

Wir sind immer für Sie da.
550164 Sibiu, România • Str. Tipografilor nr. 12
Tel. 0269-21.34.22, 0269-21.27.75
redaktion@hermannstaedter.ro

Deutsches Wochenblatt • Erscheint jeden Freitag in Sibiu/Hermannstadt, Rumänien

Alles ist (un)möglich

In der Kürze liegt die Würze, heißt es, aber manchmal ist das so eine Sache, wenn man kurz und griffig, also schlagwortartig Titel in die Welt, pardon: in die Zeitungen setzt... Vielleicht nehme ich aber auch alles zu ernst.

Urteilen Sie doch selbst! Hier einige jüngere Beispiele: „Plakat mit strafbarer Nazi-Parole" sei in Passau aufgetaucht, schrieb die Passauer Neue Presse am Montag. Dazu die Frage: Gibt es auch nicht strafbare Nazi-Parolen?

„Wenn wir schon verlieren, dann mögen wir gewinnen!" - so titelte eine rumänische Sportzeitung spöttisch den Beitrag über die letzten Spiele der rumänischen Nationalmannschaft in der Qualifikationsrunde für die Europameisterschaft 2024. Allerdings: Die letzten beiden Spiele haben wir nicht verloren, siehe Seite 8.

Den Vogel abgeschossen hat aber eine Schlagzeile in einer rumänischen Tageszeitung aus Bukarest: „Parlamentul știe că are păcate: își repară paratrăsnetul" (Das Parlament weiß, dass es sündhaft ist und läßt seinen Blitzableiter reparieren). Als ob das Parlament eine Person sei...

Beatrice UNGAR

Schulbeginn auch im Kreis Hermannstadt: *Rund 57.000 Schülerinnen und Schüler von der Vorbereitungsklasse bis hin zur 12. Klasse drücken im neuen Schuljahr, das am Montag begonnen hat, die Schulbänke in 340 Schulen im Kreis Hermannstadt. Davon besuchen 4349 eine deutsche Schule oder Schulabteilung. Unser Bild: Die Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse an der deutschen Abteilung der Schule Nr. 2 in Hermannstadt freuen sich über ein neues Schuljahr mit Lehrerin Sandi Rusu Costea.* Foto: Cynthia PINTER

Ars Sacra am Wochenende

Hermannstadt. - Mitte September findet jährlich der Europäische Denkmaltag statt, der auch von vielen Kirchen als „Tag der offenen Kirche" begangen wird. In Hermannstadt geschah das schon sporadisch, in diesem Jahr jedoch arbeiten mehrere Kirchen und die Synagoge zusammen und haben sich dem 2007 in Budapest erarbeiteten Modell „Ars SACRA" angeschlossen. Durch die Angebote im Rahmen des dreitägigen Festivals soll das Augenmerk auf die Kirchengebäude als Kulturgut und auf ihre Ausstattung als heilige Kunst gelenkt werden. Die Kirchen werden offen sein und es werden Führungen, Ausstellungen und Konzerte angeboten. Geeinigt hat man sich auf den Zeitraum vom 15.-17. September (Freitag bis Sonntag), jeweils von 10 bis 20 Uhr. Die neun Gotteshäuser, die im Rahmen des Festivals zur Besichtigung einladen, sind: die evangelische Stadtpfarrkirche auf dem Huetplatz, die römisch-katholische Stadtpfarrkirche auf dem Großen Ring/Piața Mare, die orthodoxe Siechenhauskirche in der Siechenhausgasse/Azilului, die griechisch-katholische Ursulinen-Kirche in der Sporergasse/Magheru, die römisch-katholische Franziskanerkirche in der Franziskanergasse/Șelarilor, die Synagoge in der Salzgasse/Constituției, sowie die drei Kirchen in der Fleischergasse/Mitropoliei: die reformierte Kirche, die rumänisch-orthodoxe Kathedrale und die evangelische Johanniskirche. Auf der gemeinsamen mehrsprachigen Website www.ars-sacra.ro ist das gesamte Programm des Festivals einsehbar. Informiert wird auch über Facebook auf der Seite ARS SACRA - Sibiu/Hermannstadt/Nagyszeben (BU)

HZ-Ausschnitt als „Geburtstagsgeschenk: *„Vor mehr als einem Vierteljahrhundert hat einer der ersten deutschen Generalkonsuln in Hermannstadt, Herr Ralf Breth, einen Wirtschaftsstammtisch gegründet, zu dem sich deutsche Unternehmer monatlich trafen. Sein Nachfolger, Generalkonsul Gehrig, stellte dann fest: Es braucht mehr als einen reinen Stammtisch zum Erfahrungsaustausch", erinnerte Konsulin Kerstin Ursula Jahn, als vergangenen Samstag der Deutsche Wirtschaftsclub Siebenbürgen (DWS) sein 25. Gründungsjubiläum feierte. Mehr dazu auf Seite 3. Unser Bild: Als „Geburtstagsgeschenk" überreichte Konsulin Jahn (links) dem DWS-Vorsitzenden Wolfgang Köber einen eingerahmten Originalausschnitt aus der Hermannstädter Zeitung Nr. 1595 vom 9. Oktober 1998 mit der ersten Nachricht über die Gründung des DWS.* Foto: Werner FINK

„Er schuf literarische Zeitdokumente"

Jubiläumstagung zum 90. Geburtstag des Pfarrers und Schriftstellers Eginald Schlattner

„Warum muss man in die evangelische Kirche hinuntersteigen?" fragte Eginald Schlattner eine Gruppe Schülerinnen und Schüler, die ihn in Rothberg besuchten. Eine der damaligen Schülerinnen, Dr. Andrea Dumitru, antwortete: „Die Erde ist gewachsen!" Diese Antwort wurde nun zum Titel der Jubiläumstagung zum 90. Geburtstag von Eginald Schlattner, die von der Evangelischen Akademie Siebenbürgen (EAS) in Zusammenarbeit mit dem Siebenbürgenforum und der University of British Columbia (Kanada) am 8. und 9. September d. J. im Hans Bernd von Haeften-Tagungshaus der EAS veranstaltet wurde.

„Für mich steht fest: Die rumäniendeutsche Literatur ist ohne das Werk des Rothberger Pfarrers Eginald Schlattner nicht zu ausdenken. Durch seine Roman-Trilogie - ausgehend von seinen persönlichen Erfahrungen - hat er als evangelischer Pfarrer und Literat die Entwicklung Siebenbürgens und die der deutschen Minderheit in Rumänien einem breiten Publikum zugänglich gemacht." Diese Aussage von Oberkirchenrat Hans-Joachim Janus, Vorsitzender des Evangelischen Freundeskreises Siebenbürgen, wurde immer wieder auch von anderen Anwesenden in ihren Grußworten bestätigt und vertieft. So von Dechant Dietrich Galter, Vorstandsvorsitzender der EAS, Winfried Ziegler, Geschäftsführer des Siebenbürgenforums, Pfarrer Gerhard Servatius-Depner, Leiter des Zentrums für Protestantische Theologie Ost (ZETO) und Hans-Peter Schuster, der die Grüße seitens des Instituts für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der Ludwig Maximilian Universität München und dessen Leiter Florian Kühler-Wielach, überbrachte. Wer wenigstens einen der Romane von Eginald

(Fortsetzung auf Seite 5)

Der Pfarrer und Schriftsteller Eginald Schlattner (im Bild mit Mikrofon) nahm am Freitag an der ihm gewidmeten Jubiläumstagung teil und ergriff zum Abschluss das Wort. Er zeigte sich überrascht und erfreut zugleich über das zahlreich erschienene Publikum und signierte allen Interessierten den als Festschrift vorliegenden Tagungsband. Foto: Aurelia BRECHT

51. Jazzfestival

Hermannstadt. - Die 51. Auflage des Hermannstädter Internationalen Jazzfestivals findet vom 18. bis 23. September statt. Zum Auftakt konzertiert am Montag, dem 18. September, 19 Uhr, der Musiker Damian Draghici im Thaliasaal. Anschließend findet im Foyer im Untergeschoss des Thaliasaals ein Publikumsgespräch zum Thema „Die Hollistik in der Musik" statt. Ein Publikumsgespräch bietet am Mittwoch, dem 20. September, auch Vili Rudihi im Anschluss an sein Konzert in der Synagoge in der Salzgasse/Constituției an. Näheres zum Programm und zum Kartenvorverkauf unter www.sibiujazz.eu (BU)

George Enescu-Festival in Hermannstadt: *„Den Applaus hat eigentlich Bach verdient", sagte der Jazzpianist Omer Klein (Bild oben) nachdem er im Wechsel mit dem Mandolinevirtuosen Avi Avital (Bild oben) vier Sätze aus der Partita Nr. 2 d-Moll BWV 1004 von Johann Sebastian Bach hatte erklingen lassen. Davor hatten die beiden Ausnahmemusiker Kompositionen von Omer Klein und Omer Avital erklingen lassen sowie eine Eigenkomposition von Avi Avital. Dazu kommentierte Omer Klein humorvoll: „Wer komponiert, muss sich immer enen Titel einfallen lassen für seine Komposition. Avi hat es sicht leicht gemacht. Er nannte seine erste Komposition 'Avi's Song'. Die nächste wird dann 'Avi's other Song' heißen..." Das Konzert auf der Bühne des Thaliasaals am Sonntag, dem 10. September, war das zweite im Rahmen des Internationalen George Enescu-Festivals in Hermannstadt. Am Vortag hatte das Franz Liszt Chamber Orchestra hier konzertiert, mit dem Pianisten Pierre-Laurent Aimard als Solist in Béla Bartoks 3. Klavierkonzert E-Dur Sz.119. Gestern gab es ein sinfonisches Konzert bei dem das Orchester der Hermannstädter Staatsphilharmonie unter der Stabführung des US-amerikanischen Dirigenten Roderick Cox (Bild unten) Werke von Györgyi Ligeti, E. W. Korngold und Pjotr Iljitsch Tschaikowski zu Gehör brachte. Das Konzert wird am Samstag, dem 16. September, 13 Uhr, im Saal des Rumänischen Rindfunks (Sala Radio) in Bukarest wiederholt.* Fotos: Asociația Sibiu Plays

Drogen-Party endet tragisch

Theaterstück zum Thema Drogenkonsum bei Jugendlichen im „Gong"-Theater

Der Konsum von Drogen und psychoaktiven Substanzen hat landesweit jedes Jahr zugenommen. Von 10.000 jungen Menschen hat laut Statistik etwa die Hälfte zugegeben, sie mindestens einmal probiert zu haben. Das Theaterstück „Petrecerea Denisei", das im Kinder- und Jugendtheater „Gong" drei Mal zu Beginn der Woche (11., 12., 13. September) aufgeführt wurde, sollte als Alarmsignal dienen und Jugendliche von den Folgen des Drogenkonsums informieren. Das Stück war ein Antidrogenmanifest, das von Lyzeanern für Jugendliche geschrieben und von Schauspielern des Gong-Theaters in Szene gesetzt wurde.

Der Text der Performance „Denisas Party" entstand während des kreativen Schreibworkshops, der von der Schriftstellerin Ana Maria Sandu koordiniert wurde und im Mai in Hermannstadt stattfand. Acht Schülerinnen und Schüler nahmen an dem Workshop teil: Andrei Toma, Medeea Boca, Denisa Bîrțan, Sara Marin, Dragoș Drăghici, Andreea Bîrțan, Casiana Lup, Alexandra Cotelea, Mihaela Logrea, die vor der Herausforderung standen, eine dramatische Situation zu konstruieren und den sechs Figuren der Geschichte Leben einzuhauchen. „Der Schreib- und Textfindungsworkshop `Künstliche Paradiese´ ging von der Idee aus, dass hinter den Nachrichten über Drogenkonsum Menschen mit ihren Geschichten stehen. In der Literatur, wie auch im Leben, ist niemand nur gut oder böse. Wir haben über Versuchungen und Ängste, über Grenzen und Gefahren gesprochen. Über uns selbst und wie wir mit den Versuchungen um uns herum umgehen", sagte Ana Maria Sandu am Ende des Workshops in Hermannstadt.

Die Regisseurin Nicoleta Lefter hat mit einem Team junger, tatkräftiger Schauspielerinnen und Schauspieler zusammengearbeitet, die gemeinsam mit Oana Micu (szenische Bildgestaltung) und Stefan Baghiu (Musik) eine möglichst aktuelle Geschichte auf die Bühne des Gong Theaters in Hermannstadt bringen. Das Stück soll beängstigende und gefährliche Situationen in die sich Jugendliche begeben, dokumentieren und über die Bedeutung von Kommunikation und Vertrauen zwischen Erwachsenen und Kindern sprechen. Die Schauspieler Oana Brânzan, Andrada Oltean, Ania Petrean, Paul Bondane, Gabriel Muncuș und Răzvan Omotă sind Denisa, Casiana, Andreea-Raluca, Alex, Dragoș und Andrei, sechs Jugendliche, die in einem Moment der Schwäche, der als Spaß begann, die Kontrolle über ihr Leben und die Menschen um sie herum verlieren. Was mit einer harmlosen Party unter Freunden beginnt, artet in ein Drogengelage mit tragischem Ausgang aus. Was bleibt, sind die Aussagen bei der Polizei und die Unschuldsbekundungen der Partygänger.

Szenenfoto aus „Petrecerea Denisei" mit den Schauspielern Răzvan Omotă, Paul Bondane, Oana Brânzan, Ania Petrean, Andrada Oltean und Gabriel Muncuș (v. l. n. r.). Foto: die Verfasserin

Nach jeder Aufführung fand ein intensives Gespräch zum Thema Drogen zwischen Schauspielern, Publikum und Mihaela Huzoaică von der Abteilung für Kriminalanalyse und -prävention des Polizeiinspektorats Hermannstadt statt. Letztere schockierte mit den neuesten Fällen an Schulen in Hermannstadt, wo Teenager schon mit 13 und 14 Jahren zum ersten Mal mit Drogen experimentieren. Laut Aussagen von Mihaela Huzoaică habe jeder zweite von fünf Jugendlichen in Hermannstadt schon Drogen konsumiert. Eine mögliche Lösung des Problems sei die frühe Aufklärung durch die Eltern, so dass die Jugendlichen der Versuchung und dem Gruppenzwang widerstehen können. Demnächst soll eine Antidrogen-Kampagne stattfinden, bei der gewesene Drogenabhängige von ihrer Suchtzeit erzählen werden. Die Interviews werden ab Freitag, dem 15. September, live auf Facebook (Politia Sibiu) zu sehen sein.

Cynthia PINTER

„Er schuf literarische Zeitdokumente"

(Fortsetzung von Seite 1)

Schlattner gelesen hat, wäre wohl auch damit einverstanden. Also nichts Ungewöhnliches.

Ungewöhnlich ist aber, dass nicht wie üblich der Tagungsband nach der Tagung veröffentlicht wurde, sondern er lag diesmal schon vor. Auf dieses Wagnis hatten sich die Herausgeber András Bándi, Andreea Dumitru, Florian Gassner und Roger Pârvu in Absprache mit den Referentinnen und Referenten eingelassen und das Ergebnis lässt sich sehen. Der als Festschrift für Eginald Schlattner unter dem Titel „Die Erde ist gewachsen" konzipierte Band erschien im MEGA-Verlag in Klausenburg und alle Anwesenden durften ein kostenloses Exemplar mitnehmen, das der am Freitag anwesende Jubilar signierte. Allerdings nicht bevor er, dem Reiter über den Bodensee gleich, sichtlich überrascht feststellte, wie viele Interessierte sich in dem Festsaal der EAS eingefunden hatten. Der Jubilar hatte zu Beginn der Tagung in der ersten Reihe Platz genommen und erst als er sich zum Abschluss des ersten Tagungstages umdrehte, um ein Wort an die Anwesenden zu richten, die große Zahl der Anwesenden erblicken können.

EAS-Programmleiter Roger Pârvu und Mitherausgeber der Festschrift hatte in seiner Einführung treffend festgestellt: „Als Eginald Schlattner nach der Wende, im Alter von 65 Jahren, seine schriftstellerische Tätigkeit, die er in Folge des Schriftsteller-Prozesses unterbrochen hatte, erneut aufnahm, konnte niemand erahnen, welchen Erfolg er mit seiner Romantrilogie ‚Versunkene Gesichter' (‚Der geköpfte Hahn', ‚Rote Handschuhe', ‚Das Klavier im Nebel') erzielen würde. ‚Der geköpfte Hahn' 1998, im Zsolnay-Verlag erschienen, erlebt mehr als ein Dutzend Auflagen. ‚Rote Handschuhe', 2000 im gleichen Verlag veröffentlicht, wird in mehrere Sprachen übersetzt. Für die rumäniendeutsche Literatur wird Eginald Schlattner zum Referenznamen. Nicht nur, dass Schlattner die bewegten 1940er und 1950er Jahre in Rumänien aus einer fiktional-autobiografischen Perspektive verarbeitet, aber er schuf durch seine Romane literarische Zeitdokumente, die einen Einblick in die bewegte Geschichte der deutschen Minderheit in Rumänien ermöglichen und diese für den gesamten deutschsprachigen Raum, aber nicht nur, zugänglich machen."

Bei allen Vorträgen handelt es sich um Versuche der Annäherung an ein Werk, das auch in Zukunft zahlreiche Germanistengenerationen beschäftigen sollte. Referentinnen und Referenten waren: Dr. András Bándi (Hermannstadt) mit „'Als dort die Frösche quakten, wurde hier deutsch und lateinisch gepredigt und gesungen' - Von Rothberger Pfarrern (1486-1999)", Sabine Maya Schlattner (Hermannstadt) mit „Mein Vater und die ‚Socken von Hitler'", vorgelesen von Robert Schwartz, Dr. Eveline Cioflec (Hermannstadt): mit „Schuld. Vergeben. Handeln", Dr. Andreea Dumitru-Iacob (Hermannstadt): „Was im (persönlichen) Gedächtnis bleibt" – Eginald Schlattners Roman „Schattenspiele toter Mädchen", Dr. Florian Gassner (Vancouver) mit „Rassismus, Kolonialismus, Völkermord: Eginald Schlattners „Der geköpfte Hahn" als multidirektionale Erinnerungsarbeit", Dr. Michaela Nowotnick (Berlin) mit „Das Archiv als Werk und Forschungsgegenstand. Der Vorlass von Eginald Schlatter im Zentralarchiv der Evangelischen Landeskirche A. B. in Rumänien", Dr. Corneliu Pintilescu (Klausenburg) mit „Institutionelle Strategien und diskursive Handlungsweisen zur Konstruktion politischer Schuld. Studienfall zur Strafverfolgung und des Gerichtsverfahrens im Schwarze-Kirche-Prozess (1958)", Dr. Thomas Pitters (Evangelisches Diakoniewerk Österreich) mit „Schuld – Sühne – Vergebung", Dr. Maria Sass (Lucian-Blaga-Universität Hermannstadt): „Die Welt verschließt sich in Angst. Aber die Zeit wird groß, daß man das Fürchten lernt." Raumkonstruktion und Zeiterfahrung in Eginald Schlattners Roman „Rote Handschuhe" und Dr. Gabriella-Nóra Tar (Klausenburg): „Erinnerte Ungarnbilder in den Werken von Eginald Schlattner".

Die Tagung wurde von dem Departement für Interethnische Beziehungen im Generalsekretariat der Rumänischen Regierung, dem Siebenbürgenforum, dem Land Kärnten, dem Zentrum für Evangelische Theologie Ost, dem Evangelischen Freundeskreis Siebenbürgen, dem Institut für Kultur und Geschichte Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität München, der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien der Bundesrepublik Deutschland und der Kulturreferentin für Siebenbürgen, Bessarabien, Bukowina, Dobrudscha, Maramuresch, Moldau, Walachei am Siebenbürgischen Museum in Gundelsheim gefördert.

Eine Aufzeichnung finden Interessierte unter https://www.facebook.com/EvangelischeAkademie7B/videos/die-erde-ist-gewachsen-jubiläumstagung-zum-90-geburtstag-von-eginald-schlatter/305373275376176

B. U.

András Bándi, Andreea Dumitru, Florian Gassner, Roger Pârvu (Hrsg.): Die Erde ist gewachsen. Festschrift für Eginald Schlattner/Pământul a crescut. Volum jubiliar pentru Eginald Schlattner. MEGA Verlag Klausenburg 2023, 316 Seiten, ISBN 978-606-020-652-1.